

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Kapitel 1	
Einführung	1
Kapitel 2	
Arbeitsdefinition des „Baugrundrisikos“	3
A. Abgrenzung	3
B. Definition „Baugrund“	4
I. Technische Definition	4
II. Baurechtliche Definition	5
C. Definition „Risiko“	6
I. Technische Definition	7
II. Baurechtliche Definition	7
D. Definition „Baugrundrisiko“	9
I. Technische Definition	10
II. Baurechtliche Definition	10
E. Zusammenfassung	13
Kapitel 3	
Entstehung der Lehre vom „Baugrundrisiko“ als herrschende Meinung	15
A. Motive und Protokolle zum BGB	17
I. Motive und Protokolle zu § 644 BGB	18
II. Motive und Protokolle zu § 645 BGB	19
III. Erstfassung des BGB	22
B. Rechtsprechung bis 1927	23
C. Schaffung der VOB im Jahre 1925	29
D. 1. Meilenstein: Die Arbeit Schäfers aus 1927	30
I. Wiederbelebung der Sphärentheorie	32
II. Ableitung eines allgemeinen Rechtsgedankens aus § 645 BGB	33
III. Konstruktion einer Gewährleistung des Bestellers zugunsten des Bauunternehmers für den Baugrund	34
IV. Schlussfolgerungen und Begründung der Lehre vom „Baugrundrisiko“	36
V. Hintergrund der Arbeit und Einordnung	37
E. Auswirkungen auf Rechtsprechung und Rechtslehre	38
F. Einführung des Begriffs „Baugrundrisiko“ ab 1983	43

G. 2. Meilenstein: „Rechtsfragen zum Baugrund“ aus dem Jahr 1986	48
I. Begriffliche Klärung	49
II. Begründung des „Baugrundrisikos“ im Sinne einer allgemeinen Gefahrtragungsregel und Risikoordnung	50
1. Pflicht des öffentlichen Auftraggebers, den Baugrund zu beschreiben, § 7 Abs. 1 Nr. 6 VOB/A	51
2. Verbot, dem Unternehmer ein ungewöhnliches Wagnis aufzubürden, für Umstände und Ereignisse, auf die er keinen Einfluss hat und deren Einwirkungen auf die Preise und Fristen er nicht im Voraus schätzen kann.	52
3. Gleichbehandlung des Baugrunds mit dem Baustoff im Sinne der §§ 644, 645 BGB	53
4. Praktikabilitätsabwägungen	53
III. Rechtsfolgen	54
IV. Hintergrund des Werkes und Einordnung	54
H. Einführung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Spezialtiefbau (AGB Spezialtiefbau) im Jahr 1991	55
I. 3. Meilenstein: Erstausgabe des „Handbuch des Baugrund- und Tiefbaurechts“ im Jahr 1993	59
I. Zusammenführung aller Argumentationsstränge für eine generelle Zuweisung aller „Baugrundrisiken“ zum Besteller	59
II. Hintergrund des Werkes und Einordnung	61
J. Auswirkungen auf die Rechtsprechung	62
K. Die Arbeit von Lange aus 1997	68
L. Schuldrechtsreform im Jahr 2002	69
M. 4. Meilenstein: Die Novellierung der DIN 4020 im Jahre 2003	71
I. Ein in der Natur der Sache liegendes Risiko	73
II. Unvermeidbares Restrisiko	74
III. Exkurs: Pflicht zur Beschreibung des Baugrunds	76
IV. Hintergrund der DIN 4020:2003-09 und Einordnung	78
N. Konditionenkartell des Vereins zur Förderung fairer Bedingungen am Bau e.V. im Jahr 2003	80
O. Arbeit von Bosse aus 2004	82
P. Auswirkungen auf die Rechtsprechung	83
Q. 5. Meilenstein: Urteil des Bundesgerichtshofs vom 20.8.2009	88
I. Klarstellung zur Lehre vom „Baugrundrisiko“	88
II. Hintergrund der Entscheidung und Einordnung	89
III. Auswirkungen auf die Rechtsprechung	91
R. Einheitliche Angebots- und Vertragsbedingungen im deutschen Spezialtiefbau im Jahr 2010	93
S. Zusammenfassung	94

Kapitel 4

Aktueller Meinungsstand zur Lehre vom „Baugrundrisiko“	97
A. Allgemeine „Sphärentheorie“	97
B. Herleitung aus §§ 644, 645 BGB	99
I. Grundsätze zur werkvertraglichen Leistungspflicht, Preis- und Leistungsgefahr	100
II. Anwendbarkeit der Vorschrift auf den Baugrund	101
1. Begründungen aus der Literatur und Rechtsprechung	102
2. Stellungnahme	105
a. Grammatische Auslegung anhand des Sprachgebrauchs des BGB, der VOB und der DIN 4020 (Wortlaut)	106
b. Historische Auslegung	110
c. Teleologische Auslegung	111
d. Zwischenergebnis	112
III. Analoge Anwendung des § 645 BGB	112
C. Herleitung aus der VOB/A	117
D. Herleitung aus der VOB/C	120
E. Kritische Stimmen zur Lehre vom „Baugrundrisiko“	121
F. Zusammenfassung	124

Kapitel 5

Aufgabe der Lehre vom „Baugrundrisiko“ und Lösung der davon erfassten Problemstellungen nach geltendem Recht	125
A. Das werkvertragliche Erfolgsprinzip und der Abgeltungsumfang der vereinbarten Vergütung	125
B. Leistungsbeschreibung durch Leistungsprogramm (Funktionalbeschreibung)	126
C. Leistungsbeschreibung durch Angaben des Unternehmers über kalkulierte Leistungsschritte	129
D. Leistungsbeschreibung durch Festlegung der Arbeits- und Leistungsschritte (Leistungsverzeichnis) oder durch Beschreibung des Baugrunds	130
I. Leistungsbeschreibung mit Leistungsverzeichnis	131
II. Leistungsbeschreibung unter Bezugnahme auf Baugrundangaben	132
1. Beschreibungen des Baugrunds im Vertrag oder die Bezugnahme darauf	133
2. Keine Beschreibungen des Baugrunds im Vertrag oder die Bezugnahme darauf	135
III. Auseinanderfallen des werkvertraglichen Erfolgs mit dem Bausoll	136
1. Unverändert funktionale Leistungsverpflichtung des Unternehmers	137

2. Anspruch auf Vergütung etwaiger nicht zum Leistungssoll gehörender Maßnahmen	139
a. VOB-Werkvertrag.....	139
b. BGB-Werkvertrag.....	141
E. Mischformen	142
F. Sonderfall: vergaberechtskonforme Auslegung.....	143
G. Zusammenfassung	145
 Kapitel 6	
Ergebnis und Ausblick	147
A. Rechtslage nach geltendem Recht	147
B. Ausblick	148
 Literaturverzeichnis	151
 Lebenslauf	159